



# BIKE Bild

FASZINATION  
FAHRRAD

## NEU!

### SERVICE

Die besten **Handyhalterungen** für Ihr Bike im Test

### REPORTAGE

**Bikepacking** – Ihr Abenteuer, direkt vor der Haustür

### Critical Mass

Die Hintergründe zur Fahrrad-Demo

### HAUSRUNDE

Querfeldein mit Weltmeister **Mike Kluge**



SO REISEN SIE SICHER

# Fahrradträger für die Anhängerkupplung



**2  
E-BIKES  
ZU GEWINNEN**  
Im Wert von  
6000 Euro

# TOUREN- E-BIKES

**10** Räder im Leistungstest



Der beste Platz für Fahrradträger ist die Anhängerkupplung am Fahrzeugheck. Hier steht das Fahrrad sicher, lässt sich einfach händeln

# Qualität kostet, billig bricht

EIN GUTER FAHRRADTRÄGER GEHT INS GELD. RUND 700 EURO KOSTET DAS TEUERSTE MODELL IM TEST. FINGER WEG VOM BILLIGSTEN TRÄGER – FÜR 39 EURO GIBT ES NUR SCHROTT

Während der Urlaubszeit lassen sich neue Regionen mit dem Zweirad leicht erkunden. Nur wie kommen Räder bequem ans Urlaubsziel? Zwar ginge es mit der Bahn, aber das Auto ist bei den meisten noch immer die erste Wahl. Also benötigt man einen Fahrradträger. Diese gibt es fürs Dach, die Heckklappe oder die Anhängerkupplung. Egal wie man sich entscheidet, alle drei haben Vor- und Nachteile.

Fürs Dach gilt: Hier bleiben die Räder meist schön sauber, verdrecken nicht so stark wie am Fahrzeugheck, und die Träger sind nicht so teuer. Dafür ist es anstrengend und umständlich, die Räder auf dem Dach zu befestigen. Spätestens bei einem schweren Pedelec wird es zu einem Kraftakt und ist für viele kaum noch zu schaffen. Außerdem erhöht sich der Luftwiderstand des Autos deutlich, und damit steigt der Kraftstoffverbrauch. Auf 100 Kilometer kommen da locker zwei Liter mehr zusammen.

Bei den Heckklappenträgern ist das Aufsetzen der Fahrräder zwar deutlich einfacher, die geringen Spaltmaße moderner Autos erschweren aber das Anbringen des Trägers. Damit hier nichts scheuert oder kratzt, müssen die Fugen breit genug ausfallen. Dazu kommt: Hängen die Räder an der Klappe, lässt sich der Kofferraumdeckel nur schwer öffnen, das schränkt den Zugang zum Gepäck ein.

Für den Träger auf der Anhängerkupplung gilt, das Aufsetzen der Fahrräder und die Montage des Trägers selbst ist in der Regel sehr bequem, auch die Räder stehen meist sicher und stabil auf dem Kugelkopf. Bei den Kosten geht der Daumen jedoch nach unten. Gute Kupplungsträger haben ihren Preis. Und als ob das noch nicht genug wäre – auch der notwendige Haken am Heck geht ganz schön ins Geld. Kleines Beispiel: Bei unserem Fotowagen, einem Skoda Kodiaq, kostet die als Extra geordnete, auf Knopfdruck ausfahrende und damit sehr praktische Anhängerkupplung 830 Euro Aufpreis. Etwas preiswerter sind Nachrüstlösungen, einfache Systeme starten bei 250 Euro, plus Einbau landet man bei 500 bis 600 Euro.

BIKE BILD hat acht unterschiedliche Fahrradträger für die Anhängerkupplung getestet, der billigste startet bei unglaublichen 39 Euro, der teuerste Fahrradträger kostet stolze 700 Euro. 39 Euro für einen Fahrradträger? Richtig, hier gehen bei gesundem Menschenverstand die Alarmglocken an. Das kann nichts werden. Und tatsächlich: Diese minimale Lösung ist maximaler Mist.

Im Fahrversuch landeten die Fahrräder, nach einem kurzem Schleudertest, auf der Straße, und der Träger flog aus der Wertung. Durchgefallen! Ab in die Tonne. Grund für den Ausfall: Die Klemmung auf dem Haken ist viel zu schwach, Blech hatte sich verbogen. Nicht der einzige Mangel an diesem Billigteil, die Räder kratzen an der Heckklappe, zusätzliche Beleuchtung fehlt, auch ein Kennzeichenhalter ist nicht vorhanden.



FOTOS: B. ANDRESEN, HERSTELLER, R. TIMM

Die anderen Träger im Test machen es deutlich besser. Bei allen stehen die Räder auch im Fahrversuch sicher in den Schienen. Zwar kommt es beim Schleudern zu Bewegungen, aber keines der Räder landet auf der Straße oder beschädigt das Auto.

Die größten Unterschiede gibt es hier im Handling. Der Testsieger von Uebler überzeugt, lässt sich sehr einfach auf die Kugel der Anhängerkupplung setzen, auch das Befestigen der Räder und das Abklappen des Fahrradträgers funktionieren gut. Der Uebler lässt sich sehr klein zusammenfallen, spart so Platz beim Einlagern. Das gilt auch für den zweitplatzierten Träger von Thule. Ein sehr robust gebauter Träger, die Kabel sind hier vorbildlich verlegt, zusätzlich lässt sich eine Auffahrrampe (50 Euro) unterbringen. Besitzer von schweren Pedelecs können so rückenschonend aufladen. Am auffälligsten im Testfeld ist der Ufo 2+ von I-Racks. Statt eines Bügels zur Befestigung des Fahrradrahmens besitzt er einen Schwanenhals. Das zweite Rad wird über eine Koppelstange vom ersten gehalten. Ungewöhnlich, aber es funktioniert. Die eigentliche Stärke des Trägers: Er ist sehr kompakt und leicht, das erleichtert das Handling beim Aufsetzen auf den Kugelkopf und beim Einlagern in Garage oder Keller.

Bernd Volken



Gepäck statt Rad: Für viele Fahrradträger gibt es passende Boxen. Die Kofferraumerweiterung von Westfalia lässt sich einfach auf den Radschienen befestigen

UEBLER i21

## EINFACH UND GUT

Der Träger von Uebler überzeugt in vielen Details. Hier haben die Techniker mitgedacht. Das Aufsetzen ist kinderleicht. Einfach die Kugelaufnahme auf die Kupplung schieben und den Träger nach unten drücken, fertig. Der Träger sitzt bombenfest auf der Anhängerkupplung. Genauso einfach verhält es sich mit dem Abklappen des Trägers, selbst wenn die Räder auf ihm stehen: eine Hand an den Lenker, die andere an den Sattel. Mit dem Fuß die Arretierung des Trägers lösen, eine Sekunde später ist der Zugang zur Heckklappe frei, und der Kofferraum lässt sich beladen. Wird der Uebler i21 nicht gebraucht, kann man ihn platzsparend zusammenklappen. Am Ende bleibt ein handliches Paket übrig, das nur 13 Kilo schwer ist und sich damit einfach verstauen lässt.



Abgeklappt: Die Räder bleiben auf dem Träger. Der Zugang zum Kofferraum ist frei; Gepäck lässt sich bequem ein- und ausladen



THULE EASYFOLD XT

## SUPER TRÄGER, LEIDER TEUER

Der Träger von Thule ist hochwertig verarbeitet, lässt sich bequem abklappen und ist einfach auf die Kupplungskugel zu setzen. Ist die hohe Anpresskraft des Hebels überwunden, sitzt er fest auf dem Haken – die Qualität spiegelt sich allerdings auch im Preis wider: 699,95 Euro lautet die Preisempfehlung. Im Netz findet man ihn allerdings schon für 506,64 Euro und das ist ein anderer Schnack.



Schutz vor Dieben: Natürlich lässt sich die Rahmenkralle abschließen. Und selbstverständlich passt der Schlüssel in alle Schlösser des Thule EasyFold XT



ATERA STRADA E-BIKE M

## TRÄGER OHNE SCHICKIMICKI

Zusammenfallen lässt sich der Strada E-Bike nicht großartig. Lediglich den Trägerbügel kann man, nach dem Lösen von zwei Knebeln, nach vorne über den Grundträger klappen. Das war's, kleiner wird er nicht. Damit benötigt der Träger relativ viel Stauraum. Blöd, wenn er statt auf der Anhängerkupplung im Kofferraum mitreisen soll. In vielen Details ist der E-Bike M einfacher als sein teurer Bruder Strada Vario ausgeführt. Überraschenderweise empfanden die Tester das nicht als störend, im Gegenteil, das Verschieben der Rahmenhalter auf dem Trägerbügel ist einfacher. Schlecht: Das Aufsetzen auf den Kugelkopf der Anhängerkupplung ist ohne Lesen der Anleitung auch hier nicht möglich, das machen andere Träger-Hersteller besser.



Funktional und stabil: Der Strada verzichtet auf komplizierte Details. Bevor man den Träger mit einem Fußtritt abklappen kann, ist der Sicherungsriegel (Bild unten) zu lösen



ATERA STRADA VARIO

## STABIL ABER FUMMELIG

Der Strada Vario ist aus dem Vollen gefräst, sehr stabil, aber auch schwer und damit von weniger kräftigen Personen nicht so einfach zu händeln. Dazu kommt, das Aufsetzen auf den Kugelkopf verlangt ein spezielles Vorgehen und ist nicht intuitiv, das heißt, wer den Träger nur selten nutzt, wird unter Umständen die genauen Schritte vergessen und ohne Anleitung vor einem Rätsel stehen. Sitzt der Träger auf dem Haken, ist die Verbindung allerdings bombenfest, auch die Fahrräder stehen sehr sicher in ihren Schienen. Das Befestigen der Rahmenhalter ist etwas fummelig, gerade wenn sie zur richtigen Positionierung auf dem Fahrradträgerbügel verschoben werden müssen. Beim Abklappen verschiebt sich der Träger auf Schienen nach hinten, gibt so die Heckklappe frei.

Der Vario ist ein stabiler Träger. In der Handhabung war er den Testern zu fummelig. Es wurden das Aufsetzen auf den Haken und die obere Rahmenbefestigung kritisiert.



I-RACKS UFO 2+

## EIGENWILLIGES LEICHTGEWICHT

Klein, kompakt und leicht, das zeichnet den Träger von I-Racks aus. Wer also nicht viel Platz hat oder im fünften Stock – ohne Fahrstuhl – wohnt, findet hier den richtigen Träger. Das Aufsetzen auf den Haken ist ungewöhnlich: seitlich angesetzt, um 90 Grad gedreht, richtet man den Ufo 2+ auf der Kugel aus. Eigentlich nicht kompliziert, wird der Träger aber nur selten genutzt, sind selbst so einfache Handgriffe gerne vergessen, da ist eine intuitive Bedienung besser. Genau wie beim Uebler funktioniert das Arretieren auf dem Kugelkopf nicht über einen Hebel. Beim Ufo 2+ klemmt sich der Halter durch das Runterdrücken der linken Radschienen fest auf die Kugel. Fummelig sind die Rahmenhalter, hier wurde von Testern gemeckert.



Freier Zugang: Der I-Racks lässt sich tief abklappen, macht den Weg zur Heckklappe frei. Die Klemmung auf dem Kugelkopf ist ungewöhnlich, hält den Träger aber fest



WESTFALIA BIKELANDER

## DER DAUERLÄUFER

Der Bikelander, ein Träger von Westfalia, ist auf Langlebigkeit getrimmt. Stabil gebaut, lässt er sich platzsparend zusammenklappen und ist so auch in engen Kofferräumen einfach zu transportieren. Das Befestigen mit den Rahmenkrallen funktioniert tadellos, die Räder stehen sicher in den Schienen. Durch die Ratschen lassen sich die Spannbänder einfach festziehen. Etwas fummeliger ist das Abklappen des Trägers auf der Anhängerkupplung. Ein Sicherungshebel ist durch Verschieben zu entriegeln, dann muss ein Kipphebel hinter dem Nummernschild gedrückt werden. Kein Ablauf, der einen überfordert, aber das Abklappen geht bei anderen einfacher. Da wird die Verriegelung mit dem Fuß entsperrt – die Hände sind dann frei, um die Räder zu halten.



Der Träger von Westfalia besitzt moderne LED-Rückleuchten. Die Spannbänder mit Ratschen (Bild oben) sorgen für eine sichere Befestigung der Felgen

EUFAB POKER-F

## MIT ABSTRICHEN OKAY

Den Träger von Eufab findet man im Internet, Baumärkten und großen Verbrauchermärkten. Der Preis ist mit 319,95 Euro interessant, schließlich kostet er nur ein Drittel des teuersten Trägers im Test und ist durchaus in der Lage, zwei Räder sicher zu transportieren. Ein weiterer Vorteil: Der Träger lässt sich sehr platzsparend zusammenklappen und damit auch in engen Kellerverschlüssen verstauen. Schwächen hat er beim Aufsetzen der Fahrräder, die Spannbänder zum Befestigen der Felgen sind sehr fummelig. Auch beim Rahmenhalter sind Spannbänder anzubringen. Schutz vor Diebstahl gibt es nicht, wer den möchte, muss sich ein ausreichend langes Schloss besorgen, um den Rahmen anzuketten.



FOTOS: R. TIMM (12), T. RUDDIES

Auch der Eufab lässt sich abklappen, der Mechanismus ist allerdings etwas fummeliger. Die Räder sind mit Spannbändern gesichert, stehen fest auf dem Träger.



PRO PLUS

## DER TRÄGER IST FÜR DIE TONNE

In Online-Shops bekam dieser Träger mehrfach volle fünf Sterne – für uns ein Rätsel. Keine Beleuchtung, kein Kennzeichen. Der auch als Fahrradträger-Schere bezeichnete Kupplungsträger ist keinen Euro wert. Beim Schleudern versagte er schon nach wenigen Fahrmanövern, die Räder landeten auf der Straße. Finger weg, das Ding hat nichts am Auto zu suchen.



MEIN TIPP

Ein Fahrradträger für die Anhängerkupplung kann, bei entsprechender Pflege, Generationen von Autos überleben. Aus diesem Grund ist es okay, etwas mehr Geld auszugeben. Jeder hat Vorlieben beim Handling, am besten man besucht einen Fachmarkt und probiert die verschiedenen Träger selber einmal aus.

